

Abenteuer mit der "Hoppetosse"

[Stadt Wedel] Behinderte Kinder düsten mit Schlauchboot über die Elbe.



Der querschnittsgelähmte Bootsführer Jörg Leonhardt, auch Vorsitzender und Gründer des Vereins "w4h", bereitete seinen Fahrgästen einen unvergesslichen Tag. Foto: Stephan Hoppe

Entspannt ist anders. Doch nicht nur dem sprachbehinderten Alexander (14) und seiner Mutter, eigens angereist aus Hamburg-Curslack, stand im Hamburger Yachthafen jetzt eine Mischung aus Skepsis und kribbeliger Vorfreude ins Gesicht geschrieben. So kurz vor dem Entern der noch angeleinten „Hoppetosse“.

Auch die übrigen rund 160 Teilnehmer, körperlich und geistig gehandicappte Kinder aus unterschiedlichen Behinderteneinrichtungen Hamburgs und des Kreises Pinneberg, konnten jetzt zusammen mit Eltern, Freunden und Geschwistern einem für sie kostenlosen, großen und rasanten Abenteuer entgegen sehen.



Über 160 Kinder und ihre Eltern erlebten im Tagesverlauf auf dem schnellen Motorschlauchboot "Hoppetosse" des Vereins "w4h" rasante Fahrten auf der Elbe. Foto: Stephan Hoppe

Denn: Nicht etwa Seebär Efraim Langstrumpf, der Vater der berühmten Kinderbuchfigur „Pippi“, hatte mit seinem Segelboot in Wedel geankert. Vielmehr war es der seit seinem 18. Lebensjahr (in Folge eines Autounfalles)

querschnittsgelähmte Gründer und Vorsitzende des gemeinnützigen und bundesweit agierenden Vereins „Wings vor handicapped e.V.“ (w4h), Jörg Leonhardt, der mit seinem nach

der stärksten Frau der Welt benannten Rennschlauchboot bereits zum dritten Mal im Yachthafen fest machte.

Das jedoch nur zum Ein- und Aussteigen der begeisterten Fahrgäste, die im Tagesverlauf auf dutzenden Tempofahrten mit bis zu 90 Stundenkilometern über die Elbe rasten.

Ob herrlich scharfe Kurven und Schräglagen, spritzendes Wasser, schnelle Sprints oder der kräftig um die Nase wehende Fahrtwind: `Alle in einem Boot` lautete das Motto zu dem

Gemeinschaftserlebnis, bei dem vor allem die behinderten Fahrgäste ihre eigenen Grenzen überschreiten konnten - und sollten. Während das mit einem 300 PS starken Suzuki-Motor ausgestattete Gefährt vom Typ „Sprey Lynx 28“ ihnen förmlich Flügel verlieh.



"Tonne 122"-Restaurantbetreiber Jörg Heese (li.), Mitarbeiter Ewald von Schassen (re.) sowie Wedels stellvertretender Jugendfeuerwehrwart Kevin Evers verteilten an die kleinen und großen Gäste kostenlos leckeres Speiseeis. Foto: Stephan Hoppe

Denn: „Wings for handicapped möchte genau diesen Kindern Erlebnisse und Gefühle verschaffen, die sie so aus dem Alltag nicht kennen. Ihnen Zeigen, was möglich ist. Egal ob leicht- oder schwerbehindert. Sie weiter in das öffentliche Leben integrieren“, so Bootsführer Leonhardt, der am Ende selbst genau so glücklich war, wie Alexander und seine Mutter. „Das war wirklich unglaublich schnell. Einfach cool“, so der Schüler, der wenig später gleich noch einmal mitfuhr.



Hungrige Mägen konnten beim Stockbrotbacken mit der Wedeler Jugendfeuerwehr gestillt werden. Foto: Stephan Hoppe

Etwas ruhiger, aber nicht weniger abenteuerlustig, ging es auf der extra eingerichteten Spielwiese namens „Taka-Tuka-Land“ zu, wo die Jugendfeuerwehr Wedel zum Aufsitzen auf Löschfahrzeugen oder Bestaunen der mitgebrachten Gerätschaften einlud. (sth)

Weiterführende Links